



IN DIESER AUSGABE

POLITIK

Lichtenberg hat gewählt

Rund 130.000 Wähler haben über die neue Bezirksverordnetenversammlung abgestimmt.

SEITE 3

INKLUSION

Wohngemeinschaft ohne Barrieren

Berlins erste Rolli-WG in der Möllendorffstraße sucht Mitbewohner.

SEITE 5

IM NOVEMBER

Die nächste Ausgabe der Rathausnachrichten

Am Mittwoch, 9. November, erscheint die nächste Ausgabe der Rathausnachrichten.

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 293 88 88

Redaktion: Tel. 90 296 -33 10

Vertrieb: Tel. 293 88 -74 14

„Ein Stück Heimat“

Karoline Herfurth im Gespräch

Die ganze Stadt ist mit ihrem Konterfei plakatiert: Darauf wirbt Karoline Herfurth für ihren neuen Kinofilm „SMS für Dich“.

Aber obwohl die Hohenschönhausenerin schon in vielen Produktionen mitgespielt hat, ist dies für sie ein ganz besonderer Streifen.

Zum ersten Mal hat die Schauspielerin darin nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera gestanden und Regie geführt. Heraus gekommen ist eine „Rom-com“, eine romantische Komödie, die es schafft, gut zu unterhalten, statt in Kitsch und Klischees abzudriften.

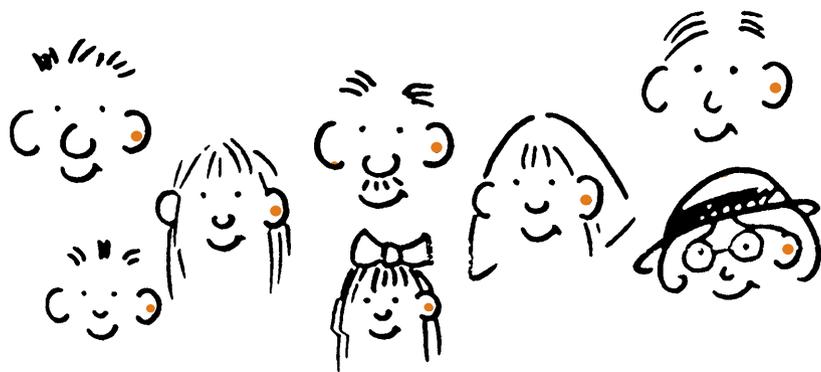
War die 32-Jährige bei den Dreharbeiten aufgeregt? Wie funktioniert Liebe im digitalen Zeitalter? Und wie bewertet die Schauspielerin den Wandel in ihrem Heimatkiez Hohenschönhausen? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt das große Karoline-Herfurth-Interview im Innenteil dieser Ausgabe. Außerdem: Eine Filmkritik zu „SMS für Dich“.

DAS INTERVIEW AUF SEITE 8



Bild: Warner Bros. Ent.

Hören = Dazugehören



Seit 25 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer

GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5



In mehr als 20 Lichtenberger Jugendfreizeiteinrichtungen und Schulen konnten junge Menschen am 9. September ihre Stimmen abgeben.

Foto: BA

Reges Interesse an U18-Wahlen

Kinder und Jugendliche haben abgestimmt

Die Ergebnisse der U18 Wahlen für das Abgeordnetenhaus von Berlin und die Bezirksverordnetenversammlungen stehen fest.

25.504 Kinder und Jugendliche haben in diesem Jahr berlinweit teilgenommen. Auf die SPD entfielen 24,2 % der Stimmen, auf Die Grünen 21,3 %, auf die CDU 14,6 % und auf Die Linke: 10,5 %.

Die PIRATEN würden mit 6,3 % und die Tierschutzpartei mit 8,7 % in das Abgeordnetenhaus einziehen können. Die AfD hätte hingegen mit 3,6 % den Einzug in das Parlament verpasst.

Im Bezirk Lichtenberg hatten sich an dieser Wahl 2.867 Kinder und Jugendliche beteiligt, das waren 366 mehr als bei der Bundestagswahl

U18-WAHLEN:

2.867 Kinder & Jugendliche

Im Bezirk Lichtenberg haben sich an der U18-Wahl 2.867 Kinder und Jugendliche beteiligt.

SPD:	21,2 %
CDU:	11,6 %
Grüne:	14,6 %
Die Linke:	17,1 %
Piraten:	7,0 %
Tierschutzpartei	8,8 %
Sonstige (unter 5 %):	19,6 %

Quelle: Deutscher Bundesjugendring

2013. Das Wahlergebnis unterscheidet sich teilweise deutlich vom Berliner Ergebnis.

Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke): „Die U18 Wahlen sind seit 20 Jahren ein wichtiger Teil der politischen Jugendbildung in dieser Stadt und tragen entscheidend dazu bei, dass Kinder und Jugendliche ihre politischen Gestaltungsmöglichkeiten erkennen und nutzen können. Ich freue mich daher über das weiter zunehmende Interesse junger Lichtenbergerinnen und Lichtenberger an Politik. In Lichtenberg haben sich Kinder und Jugendliche in vielen Veranstaltungen mit den Kandidatinnen und Kandidaten demokratischer Parteien auseinandergesetzt und ihre Anliegen formuliert und dokumentiert. Mein besonderer Dank

gilt dem Berliner U18-Netzwerk und allen Mitwirkenden für zahlreiche Veranstaltungen und Ideen, um junge Menschen für Politik zu interessieren und zu begeistern.“

Die U18 Wahlen sind seit 20 Jahren ein wichtiger Teil der politischen Jugendbildung in dieser Stadt.

Dr. Sandra Obermeyer
Jugendstadträtin



Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum

am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Michael Feyh

Einrichtungsleitung
Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
feyh@lbd-info.de, www.lbd.info.de



Zum Abschied gab's Torte: Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) präsentierte zur letzten Versammlung der Bezirksverordneten vor der Wahl das neue Bezirkslogo von Lichtenberg zum Vernaschen.

Foto: bbr

» Mit großer Spannung wird erwartet, wer Bezirksbürgermeisterin oder Bezirksbürgermeister von Lichtenberg wird.

Lichtenberg hat gewählt

Beteiligung im Bezirk lag bei 60 Prozent – mehr als 130.000 Menschen haben abgestimmt

Knapp 100.000 Lichtenbergerinnen und Lichtenberger haben sich am Wahlsonntag auf den Weg ins Wahllokal gemacht und ihre Stimme abgegeben.

Hinzu kamen nochmal gut 30.000 Menschen, die schon vorher per Briefwahl entschieden haben, welche Parteien die Geschicke des Bezirks künftig lenken sollen. Die Wahlbeteiligung in Lichtenberg lag damit bei 60 Prozent.

Das Wahlergebnis hat das Kräfteverhältnis in der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung (BVV) verändert: Die Linke und die SPD haben an Stimmen verloren, während CDU und Grüne ihre Ergebnisse aus der letzten Wahl stabil halten konnten. Die Piraten und die

BVV-WAHLEN 2016:

Das amtliche Endergebnis

In dieser Konstellation sind die Parteien künftig in der Bezirksverordnetenversammlung präsent:

SPD: 21,7 % (zu 2011: - 7,7 %)

CDU: 12,6 % (zu 2011: + 0,6 %)

Grüne: 8,2 % (zu 2011: + 0,8 %)

Die Linke: 29,8 % (zu 2011: - 4,4 %)

Piraten: 2,9 % (zu 2011: - 6,3 %)

FDP: 2,9 % (zu 2011: + 2,1 %)

AfD: 19,2 % (zu 2011: + 19,2 %)

Sonstige: 2,7 % (zu 2011: - 4,4 %)

Quelle: Bezirkswahlleiter

NPD verlassen die BVV vollständig. Dafür ist die AfD aus dem Stand als drittstärkste Kraft hinter der Linken und der SPD neu ins Bezirksparlament eingezogen.

Das hat auch Konsequenzen für das Bezirksamt: Die SPD wird einen Stadtratsposten verlieren, der an die AfD geht. Künftig haben SPD, CDU und AfD Anspruch auf jeweils einen Stadtrat oder eine Stadträtin, die Linke behält ihren Anspruch auf zwei der insgesamt fünf Posten.

Im Oktober werden zwischen den Fraktionen Gespräche über die konkrete Besetzung der Stadtratsposten und der Ressortverteilung des zukünftigen Bezirksamtes stattfinden. Alle Fraktionen haben bereits bekannt gegeben, dass sie für solche Gespräche offen sind. Mit der AfD

will keine der anderen Fraktionen verhandeln.

Mit großer Spannung wird erwartet, wer Bezirksbürgermeisterin oder Bezirksbürgermeister von Lichtenberg wird: Die bisherige Zählgemeinschaft aus SPD, CDU und Grünen hat die amtierende Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) ins Amt gewählt. Aber diese Zählgemeinschaft hat keine eigene Mehrheit mehr. Auch Die Linke als stärkste Fraktion hat keine eigene Mehrheit. Sie hat jedoch das Vorschlagsrecht für das Amt des Bezirksbürgermeisters.

Die erste Sitzung der neuen Bezirksverordnetenversammlung findet am Donnerstag, 27. Oktober, um 17 Uhr in der Max-Taut-Aula am Nöldnerplatz statt.

EIN TAG BRAUCHT MEHR ALS EINE BRILLE!

BEKANNT AUS DER TV-WERBUNG

VARILUX®

nerlichoptik

Ehrenfelsstr. 47 - 10318 Berlin
Tel.: 030-65484650

Meine Ersatz-Brille
Meine Multimedia-Brille
Meine Outdoor-Brille
Meine Mode-Brille

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 10.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

Internet: www.nerlich-optik.de



RUMMELSBURG

Fischotter
gesichtet

Ein Mitarbeiter des Straßen- und Grünflächenamtes hat jüngst auf der Lichtenberger Seite der Rummelsburger Bucht den ersten Fischotter im Bezirk Lichtenberg beobachtet.

In Berlin wurde diese geschützte Säugetierart schon seit einigen Jahren an den naturnahen Ufern von Spree und Havel gesichtet. Auch im Wuhletal wurde er schon entdeckt. Damit lebt nach dem Biber ein weiteres Säugetier in der Rummelsburger Bucht. Der Fischotter steht auf der deutschen Roten Liste der vom Aussterben bedrohten und gefährdeten Tierarten. Er ernährt sich von Fischen, warum ihn früher Berufsfischer getötet haben. Ein strenger Schutz dieser Tiere führte zur Erholung der Bestände.

Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) weiß: „Viele streng geschützte Tiere sind in Lichtenberg bereits beheimatet. Ich heiße unseren neuen Gast, den Fischotter, in unserem gewässerreichen Bezirk herzlich willkommen. Auf die mögliche Einwanderung von Fischottern in den Bezirk Lichtenberg wurde schon vor Jahren reagiert. Bei der Grabenrenaturierung des Hechtgrabens wurden fischotterfreundliche Durchlässe unter Straßen und Wegen errichtet, damit sie nicht über die Straße wandern müssen. Eine mögliche Besiedelung des Malchower Sees durch Fischotter ist aber offenbar noch nicht erfolgt.“

Foto: BA



WILDTIERE BEOBACHTET?

Beobachtungen von Wildtieren können an das Umwelt- und Naturschutzamt gemeldet werden:

<http://tinyurl.com/zxgknea>

Der Marktführer

KTF-Berlin GmbH ist „Lichtenberger Unternehmen des Jahres 2016“



Der Geschäftsführer der „KTF-Berlin GmbH“, Frank Neubert (Mitte), hat beim Lichtenberger Unternehmerabend den Preis als „Unternehmen des Jahres 2016“ entgegengenommen. Mit ihm freuten sich Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro, Rainer Bosse, Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und Karsten Dietrich vom Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V.. Foto: bbr

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) hat beim jüngsten Lichtenberger Unternehmerabend die Firma KTF-Berlin zum „Lichtenberger Unternehmen des Jahres 2016“ gekürt.

Geschäftsführer Frank Neubert hat den Preis entgegengenommen. Das 1976 als „Kabeltechnik H. Flemming GmbH“ gegründete Unternehmen hat seinen Firmensitz seit 2003 in der Lichtenberger Josef-Orlopp-Straße. Dort hat sich aus einem kleinen Handwerksbetrieb ein Marktführer im Bereich der Technologieumrüstung mit aktuell 90 Mitarbeitern entwickelt. Die KTF-Berlin GmbH ist spezialisiert auf IT-Technik, Datennetze, Telekommunikationsanlagen, Schwachstrom-, Sicherheits- sowie Starkstromtechnik.

Während der Preisübergabe in der neu erbauten Produktionshalle der Klero GmbH Roboterautomation in der Siegfriedstraße sagte Birgit Monteiro: „KTF gehört zu den erfolgreichsten Unternehmen der IT-Branche in Berlin und trägt in unserem Bezirk wesentlich zur Pro-

filierung des Gewerbegebietes Herzbergstraße und damit des gesamten Wirtschaftsstandortes Lichtenberg bei. Sie, Herr Neubert, sind uns ein wichtiger Partner und leisten einen wichtigen Beitrag zur dynamischen Entwicklung und Stärkung der Wirtschaft im Bezirk. Dafür möchte ich mich bei Ihnen und Ihrem Team heute herzlich bedanken.“

Jedes Jahr im Herbst ehrt das Bezirksamt Lichtenberg gemeinsam mit dem Wirtschaftsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und dem Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V. das „Unternehmen des Jahres“. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert, die nun schon im fünften Jahr von den Mitgliedern des Wirtschaftskreises bereitgestellt werden. In diesem Jahr hat die Jury aus den im Bezirksamt eingegangenen Vorschlägen sechs Unternehmen nominiert und daraus den Sieger ausgewählt.

Zur Firmenphilosophie der KTF-Berlin erklärt Geschäftsführer Frank Neubert: „Wir verkaufen nicht nur ein Produkt, sondern auch eine Lösung und das hat sich bewährt.“ Laudator Dr. Frank Wild, Geschäfts-

führer der Zementwerk Berlin GmbH & Co. KG und Preisträger des Vorjahres, lobte die Arbeit des ausgezeichneten Unternehmens: „Die Erfolge basieren auf harter Arbeit und sind das Ergebnis eines hohen Anspruchs an die eigene Leistung, die Qualität und die Zufriedenheit der Kunden. So machte sich KTF vor rund zwei Jahren einen Namen bei der bundesweiten Ausrüstung der Bundesagentur für Arbeit mit etwa 150.000 Internet-Telefonen. Weitere renommierte Kunden sind Banken, Institute, Großunternehmen und Bundesbehörden.“ Gute Arbeitsatmosphäre, fairer Umgang miteinander und gemeinsame Freizeitaktivitäten stärken das Teamgefühl des Unternehmens. Dazu gehört auch soziales Engagement, zum Beispiel als Sponsor von Lichtenberg 47, der Jugendabteilung des SC Berlin-Siemensstadt und des KSC Berlin.

Wer mehr zum „Lichtenberger Unternehmen des Jahres“ 2016 erfahren möchte, dem sei die Website www.ktf-berlin.de empfohlen – der Videoclip mit dem Georg Clooney-Double ist oscarverdächtig.



Paul (li.) und Max fühlen sich in der Lichtenberger Rolli-WG rundum wohl.

Foto: Annika Möller

» **Barrierefreier
Wohnraum
ist selbst
in der
Hauptstadt
immer noch
teure
Mangelware.**

Besuch bei Berlins erster Rolli-WG

Wohnprojekt in der Möllendorffstraße hat noch zwei freie Zimmer

ANNIKA MÖLLER

Das Haus in der Möllendorffstraße 58 ist von außen ein ganz gewöhnlicher Neubau. Aber drin versteckt sich etwas Besonderes: Berlins erste Rolli-WG.

Dort, im sechsten Stock, wohnen seit dem ersten Dezember 2015 Paul (23), Luna (21), Max (22), Maxim (23) und Maria (25). Zusammen sind sie Lichtenbergs erste Wohngemeinschaft für junge Erwachsene mit Behinderungen.

Paul war 2015 Initiator der WG: „Mit 21 wollte ich endlich bei meinen Eltern ausziehen und mit Gleichartigen zusammenwohnen.“ Aber barrierefreier Wohnraum ist

selbst in der Hauptstadt immer noch teure Mangelware. Und so müssen Menschen mit Behinderungen oft ins Heim ausweichen. „Bei vielen alltäglichen Sachen brauche ich Hilfe, weil ich durch eine körperliche Behinderung im Rollstuhl sitze“, sagt Paul. Diese Unterstützung bekommt er in der WG zurzeit durch Krankenpfleger, die sich um alle Bewohner kümmern.

Die WG bietet den fünf jungen Erwachsenen mit Assistenzbedarf nicht nur ein Zuhause, sondern auch das, wonach sie schon lange gesucht haben: mehr Selbstständigkeit. „Ich fühle mich hier in meiner WG sehr wohl und kann beispielsweise schlafen gehen, wann ich will.“ Denn als Paul noch Zuhause gelebt hat, muss-

te er immer ins Bett, wenn seine Eltern müde waren. „Und auch meine Eltern können jetzt so leben, wie sie es sich vorstellen“, freut sich Paul.

Jeder Bewohner hat sein eigenes Reich. Die Zimmer sind zwischen 20 und 30 Quadratmetern groß. Eines davon bewohnt Luna (21). Sie arbeitet in einer Behindertenwerkstatt, die für einen Berliner Lebensmittel-Lieferdienst Gewürze verpackt. Ein Fahrdienst bringt sie täglich zur Arbeit. Nicht immer reicht das Einkommen bei Menschen mit Behinderung, um die Miete zu bezahlen. Dann springt das Sozialamt ein.

Karin Graff ist Pflegedienstleiterin von „Gesundheitspflege Helle-Mitte GmbH“. Sie organisiert alles rund um die WG. Zurzeit beantragt sie

für die Bewohner persönliche Assistenten: „Mit deren Hilfe können sie alle noch mehr selbstbestimmt unternehmen. Das ist zurzeit noch unmöglich.“ Trotzdem macht die WG alle zwei Wochen einen größeren Ausflug. Gemeinsames Kochen steht immer auf der Tagesordnung.

Zwei Plätze am Abendbrottisch sind aber bisher noch frei, genauso wie zwei Zimmer. Paul, Luna, Max, Maxim und Maria wissen genau, wie der oder die neuen Mitbewohner sein sollten: „Gesellig und unternehmenslustig.“

MITBEWOHNER GESUCHT:

[Wer sich für eine Wohnung in der Rolli-WG interessiert, meldet sich bei Nicole Meinenbach. Tel.: 99 28 96 70](#)

SICHERHEITSTECHNIK-
Zierold GmbH



13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

Malermeister Kohls

Innungsmitglied | Ausbildungsbetrieb

- Maler-/ Tapezierarbeiten
- Fußbodenbelagsarbeiten
- senioren- u. familienfreundlich
- inklusive Möbelrücken
- Polsterarbeiten
- Showroom

Vulkanstraße 13
10367 Berlin-Lichtenberg
Telefon 030-42 08 11 37



Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

*Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.*

BSW-Partner



BESTATTUNGEN
Barbara Plehn



Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

(030) 971 055 77 Tag & Nacht

OBJEKT DES MONATS

Eckertscher
Schwingpflug

Bis zur Motorisierung der Landwirtschaft gehörte der Eckertsche Schwingpflug zu den am weitesten verbreiteten Pflügen in der Mark Brandenburg. Der Schlosser Heinrich Ferdinand Eckert (1819 - 1875) war 1848 vom Unternehmer und Landwirt Johann Pistorius (1777 - 1858) beauftragt worden, einen aus Amerika eingeführten Pflug an den märkischen Boden anzupassen. So entstand der leichte Schwingpflug und hatte großen Erfolg. Eckert verlegte seine Werkstatt vom Alexanderplatz in die Nähe des heutigen Bersarinplatzes. Dort produzierte er auch Postwagen, Straßenkehrmaschinen sowie Militärwagen und betrieb auch eine Eisengießerei. Zehn Jahre nach dem Tod ihres Gründers zog die Firma in die heutige Frankfurter Allee 136-141. Sie musste infolge der Weltwirtschaftskrise 1931 schließen.

Der Schwingpflug im Museum Lichtenberg ist eine Leihgabe des Schlossvereins Britz. Im Bezirk existiert weder ein vergleichbares



Produkt noch ein Hinweis auf den Produktionsort. Das Museum dankt den „Freunden und Förderern Schloß Britz e.V.“ für dieses Exponat. F.:BA

4. NOVEMBER

Kiez-Talente
gesucht

Der Verein „Aktiv im Weitlingkiez“ veranstaltet am Samstag, 29. Oktober, ein Herbstfest mit Kostümwettbewerb und Live Musik. Für das Programm „Open Mic – Die Künstlerstunde“ können sich Talente aus dem Kiez noch bis Freitag, 28. Oktober, anmelden. Per E-Mail: nora@aktiv-im-weitlingkiez.org.

WEITERE INFOS:

www.aktiv-im-weitlingkiez.org



Kinder der Grundschule Karlshorst haben von Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (3. v. l.) die Kinder-Kiez-Karten erhalten.

Foto: BA

„Kool Karlshorst“ erschienen

Kinder haben für die neueste Kiez-Karte ihren Stadtteil getestet

Die jüngste Kinder-Kiez-Karte „Kool Karlshorst“ hat Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) druckfrisch den Kindern der Karlshorster Grundschule übergeben.

Den musikalischen Rahmen für die feierliche Übergabe in der Aula bildeten die Schulband und zwei Rapperinnen. Bereits im April hatten Sozialarbeitende und Lehrerinnen mit Kindern an der

Karlshorster Grundschule einen Beteiligungsworkshop durchgeführt, um die siebte Kinder-Kiez-Karte für den Bezirk zu erarbeiten. Der Workshop fand in der Jugendfreizeiteinrichtung „Rainbow“ statt. Finanziert durch das Bezirksamt Lichtenberg im Rahmen des Audits „Familiengerechte Kommune Lichtenberg“, konnten sich die Schülerinnen und Schüler auf den Weg machen, ihren Kiez erkunden und Besonderheiten des Stadtteils aus ihrer Sicht beschreiben. Das müssen nicht immer tolle Orte sein:

Auch weniger schöne Plätze wie der „Gruselpark“ am S-Bahnhof Karlshorst wurden benannt. Anschließend haben die Schülerinnen und Schüler Spielplätze im Kiez bewertet und sie, unterstützt von zwei Rollstuhlfahrerinnen der Spastikerhilfe Berlin, auch auf Barrierefreiheit geprüft.

Die Kinder-Kiez-Karte „Kool Karlshorst“ kann bei der Koordinatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung Manuela Elsaßer unter manuela.elsasser@lichtenberg.berlin.de kostenlos bestellt werden.

IM FOKUS

Soziales
Wohnen

Die Stattdau GmbH lädt als Gebietsbeauftragtes Unternehmen für die Frankfurter Allee Nord (FAN) am Donnerstag, 6. Oktober, in den Gemeindesaal Schottstraße 6a zur 8. FAN-Konferenz. Diese richtet sich an alle Interessierten, die im Gebiet Frankfurter Allee Nord wohnen, arbeiten oder sich engagieren. Auf der Konferenz bekommen Interessierte durch Referate einen Überblick über soziales Wohnen in Berlin, Handlungsbedarf im Gebiet FAN sowie Anforderungen an die soziale und kulturelle Infrastruktur.

Im Anschluss kann zu den Themen Milieuschutz, Integration und soziales Wohnen diskutiert werden. Anmeldung erbeten: fan@stattbau.de

KIEZ-ATLAS

Wer will
mitmachen?

Das Projekt „Ein Kiez-Atlas für alle – Lichtenberger Lieblings-Orte“ sucht Mitstreiterinnen und Mitstreiter mit und ohne Beeinträchtigung, die gemeinsam einen Kiez-Atlas mit den Lieblings-Orten im Bezirk in „Leichter Sprache“ gestalten. Interessierte schlagen ihre Lieblings-Orte vor, über die dann abgestimmt wird. Anschließend begutachten Kleingruppen die Plätze. Das Bezirksamt lädt zu einem ersten Gespräch zur Ideenentwicklung ein am Montag, 10. Oktober, von 17 bis 18.30 Uhr im Rathaus Möllendorffstraße, Zimmer 2. Fragen beantwortet die Beauftragte für Menschen mit Behinderung Birgit Herlitze unter Tel. 90 296 -35 17 oder per Mail: birgit.herlitze@lichtenberg.berlin.de

NEU ERHÄLTlich

Kalender
zu Baumalleen

Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), hat jüngst den Lichtenberger Jahreskalender 2017 „Lichtenberger Alleen“ sowie die dazugehörige Broschüre präsentiert. Wilfried Nünthel erklärt: „Baumalleen sind für den Naturschutz besonders wichtig. Leider werden sie in der Berliner Baumschutzverordnung nicht explizit geschützt. Dabei finden viele Tiere in ihnen einen optimalen Lebensraum.“

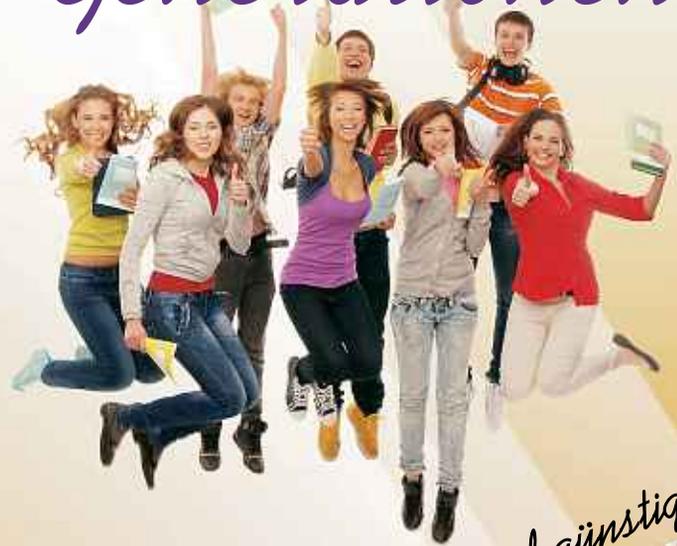
Der Jahreskalender 2017 „Lichtenberger Alleen“ ist ab sofort kostenlos in den Bürgerämtern, Bibliotheken, im Umweltbüro Lichtenberg und Rathaus Lichtenberg, auf dem Naturhof Malchow und in den Stadtteilzentren sowie bei vielen Initiativen erhältlich.

Wohnen für alle Generationen



**erste marzahner
wohnungsgenossenschaft eG**

**Die Erste(n)
am Platz**



familienfreundlich · offen für junge Leute · attraktiv im Alter · gut und günstig



Unsere Wohnungen sind:

- bezahlbar
- verkehrsgünstig gelegen unweit vom Berliner Zentrum und vom grünen Umland
- in der Nähe von verschiedenen Einkaufszentren, Dienstleistern und Ärztehäusern
- umgeben von Schulen, Kitas, Spielplätzen, diversen Sport- und Freizeiteinrichtungen

Und bei uns ist immer was los:

Mitgliedertreff mit vielfältigen Veranstaltungen, verschiedene Sportgruppen, Computer-Workshops, Seniorenbeirat, Radwanderungen, „Bastelstübchen“, Gäste- und Ferienwohnung

**Blumberger Damm 178
12679 Berlin**

**☎ 030 / 93 02 64 30
www.emwg-eg.de**

SMS FÜR DICH

Ohne Fremdschämen

Mit „SMS für dich“ präsentiert die teils in Hohenschönhausen aufgewachsene 32-jährige Karoline Herfurth ein Langspielfilmdebüt, das der romantischen Komödie huldigt, ohne in Kitsch abzurufen.

Rückblende: Warmes Licht fällt auf zwei turtelnde Verliebte in einem Hipster-Coffeeshop: Die Atmosphäre stimmt, die Klamotten sitzen, das Paar wirkt glücklich. Ein Werbevideo für ein neues Mitte-Café? Mitnichten. Nur wenige Sekunden steht die heile Welt der Kinderbuch-Illustratorin Clara, dann bricht die Realität mit aller Härte ein: Der sympathische Mann verlässt das Café. Ein lauter Knall, entgleisende Gesichtszüge. Der Verlobte ist tot, aus dem Leben gerissen in Sekundenschnelle. Gegenwart: Clara wohnt seit dem Unfall bei den Eltern auf dem Lande. Dort sind ihr die spritzigen Ideen abhanden gekommen, die Gedanken kreisen immer noch um den verstorbenen Verlobten Ben. Da beschließt Clara zurück in die Stadt zu ziehen, zu ihrer ehemaligen Mitbewohnerin Katja (Nora Tschirner). Doch egal, wie sehr sich die Computerspiel-Programmiererin bemüht, Clara kann und will Ben nicht vergessen. Schlimmer noch: wenn sie ganz unten ist, schreibt sie ihm Kurznachrichten an seine alte Mobilnummer. Die SMS landen beim Sportjournalisten Mark (Friedrich Mücke), der gerade in einer Beziehungskrise steckt. Und sich auf die Suche nach der Absenderin macht. Okay, ein wenig erinnert die Handlung an ein Update von „Schlaflos in Seattle“, vielleicht ist „SMS für dich“ sogar die deutsche Antwort darauf: Unverkrampt, lustig, schrill und traurig und natürlich auch romantisch kommt die Komödie daher. Karoline Herfurth gelingt es dabei, allen Fettnäpfchen auszuweichen und Fremdschäm-Momente auszusparen. Immer dichter arbeitet sich die Regisseurin an das Innerste ihrer Figuren heran, ohne sie dabei bloß zu stellen. Teil der Erfolgsgeschichte ist sicher auch der tolle Cast: Nora Tschirner liefert als Großstadt-Göre eine erfrischende Vorstellung ab, genau wie ihr männlicher Gegenpart Frederick Lau.

„Hohenschönhausen ist mein Zuhause“

Schauspielerin Karoline Herfurth im Gespräch mit den Rathausnachrichten

Spätestens seit ihrer Rolle als Referendarin Lissi Schnabelstedt in „Fack ju Göhte“ ist sie bekannt. Jetzt hat die in Hohenschönhausen aufgewachsene Schauspielerin Karoline Herfurth sich zum ersten Mal als Regisseurin ausprobiert und die Kino-Komödie „SMS für dich“ gedreht. Ein Gespräch über Liebe im digitalen Zeitalter, Muffensausen vor dem Dreh und die Veränderungen in ihrem Heimatkiez.

Frau Herfurth, wieviele romantische Komödien haben Sie gesehen, bevor Sie sich an „SMS für dich“ herangewagt haben?

KAROLINE HERFURTH: Viele, denn ich gucke alle romantischen Komödien, die ich nur so kriegen kann. „Romcoms“ sind mein absolutes Lieblingsgenre.

Warum haben Sie das Buch von Sofie Cramer als Vorlage für Ihr Regiedebüt gewählt?



Momentaufnahme aus dem Film „SMS für Dich“, bei dem Karoline Herfurth auch Regie führte. Foto: Warner Bros. Entertainment

Mir wurde das Drehbuch bereits mit der Frage geschickt, ob ich nicht Lust hätte, bei diesem Film Regie zu führen. Und die Geschichte enthält alles, was ich mir als Kinoszuschauerin wünsche. Der Verlust eines geliebten Menschen geht uns doch alle früher oder später etwas an. Gleichzeitig konnte ich noch eine lustige und romantische Liebesgeschichte erzählen. Eine wunderschöne Mischung!

Also gar kein Muffensausen?

Es ging alles so schnell. Schon ein Jahr später stand ich bereits am Set und drehte das Ganze. Natürlich war ich unheimlich nervös und auch herausgefordert. Aber so richtig Angst hatte ich nie, weil ich ein unglaublich tolles Team an meiner Seite hatte – hinter der Kamera und auch davor mit Schauspielern wie Katja Riemann, Friedrich Mücke oder auch Nora Tschirner. Ich wusste, es kann mir eigentlich nichts passieren, außer dass ich inhaltlich verkacke.

Das Drehbuch wurde Ihnen angeboten, die Produzenten waren bereits an Bord. Wieviel Karoline Herfurth steckt überhaupt in dem Film?

Ich durfte meinem Bauchgefühl folgen und den Film machen, den ich machen wollte. Ich war immer wieder diejenige, die Entscheidungen treffen musste, die den Input des ganzen Teams bündeln und konkretisieren musste. Da bin ich für alles mitverantwortlich. Ich habe überall mitentschieden, am Drehbuch mit herumgekritzelt und die Figuren mitentwickelt.

Eine Schauspielerin dreht einen Film in ein paar Monaten, eine Regisseurin ist oft Jahre mit einem Projekt beschäftigt. Worin bestand die Herausforderung?

Es ist einfach eine ganz andere Aufgabe. Als Schauspielerin bin ich ein Werkzeug zur Ausführung einer Vision. Als Regisseurin benutze ich andere Werkzeuge dazu, um meine Vision zu bauen. Regie zu führen ist eine allumfassendere Aufgabe. Das fand ich sehr, sehr spannend.

Und wie war dabei die Stimmung am Set?

Wir hatten viel Spaß. Im Film gibt es eine Szene, in der Friedrich Mücke und ich ein misslungenes Date haben. Diese Szene war einfach so lustig geschrieben, dass wir immer wieder gackern mussten. Aber da ich ja auch immer unseren Zeitplan im Blick haben musste, haben wir dann zum Schluss die Szene mit Tennisbällen gespielt. Ich habe also statt in die Augen von Friedrich zu schauen, einen grinsenden Tennisball angeguckt.



Der Film handelt ja auch vom Verlieben in Zeiten neuer Medien. Wie gehen Sie damit um?

Ich schicke wahnsinnig viele Nachrichten über SMS, viel mehr als über Whatsapp. Aber es gibt Dinge, die ich lieber persönlich kläre und auch Sachen, die einfach schneller in einem Telefonat zu besprechen sind als durch Textnachrichten. Beim Texten werde ich immer ausgelacht. Ich tippe immer nur mit einem Finger. Alle anderen benutzen ja dazu gleich mehrere. Das kriege ich nicht hin, da verschreibe ich mich.

Wie sieht Ihre persönliche Handschrift beim Simsen aus?

Ich schreibe als Anrede immer ‚Hey, Du‘. Auch wenn ich diese Anrede eigentlich gar nicht so mag. Und ich mache ganz oft diesen Smiley, mit dem Doppelpunkt und einer Klammer zu :) Das mache ich fast nach jedem Satz – auch wenn die Message wahrscheinlich auch ohne rüber kommt...

Betrachten Sie neue Medien als Fluch oder Segen?

Sie sind beides. Ich erinnere mich an frühere Zeiten, da waren wir nicht permanent erreichbar und mit der Welt verbunden. So etwas versuche ich mittlerweile künstlich herzustellen. Es gibt in meinem Leben Orte, Momente und Zeiten, in denen das Handy kei-

SIE WAR DAS MIRABELLEN-MÄDCHEN

Karoline Herfurth wurde am 22. Mai 1984 in Pankow geboren. Nach der Trennung der Eltern wuchs sie mit sieben Geschwistern in einer Patchwork-Familie in Mitte und in Hohenschönhausen auf. Ihre erste Filmrolle hatte Herfurth im Alter von zehn Jahren in der ZDF-Produktion „Ferien jenseits des Mondes“ (1995). „Crazy“ war im Jahr 2000 der erste Kinofilm, in dem sie mitgespielt hat. International bekannt wurde sie 2006 durch die Rolle des „Mirabellenmädchens“ in Tom Tykwers Produktion „Das Parfum“. 2008 schloss Herfurth die Schauspielschule Ernst-Busch ab und nahm anschließend ein Studium der Soziologie und Politikwissenschaften an der Humboldt-Universität auf. Foto: bbr

Hohenschönhausen ist der Ort, der sich für mich anfühlt wie früher. Und ich hoffe auch, dass das so bleibt.

Schauspielerin Karoline Herfurth

tias Schweighöfer hat mir geraten, das Ganze einfach zu genießen.

Was würden Sie selbst an ihrem Debüt loben oder kritisieren?

Da müssen wir uns in einem halben Jahr noch einmal unterhalten. Ich habe einfach noch nicht genug Abstand dazu. Aber eines der aufregendsten Erlebnisse war es, den Film mit Publikum bei einem Testscreening zu sehen. Wenn man da sitzt und die Leute lachen, dann ist das der Wahnsinn. Das war auf jeden Fall eines der aufregendsten Erlebnisse in meinem Leben.

Sie sind teilweise in Hohenschönhausen aufgewachsen. Was bedeutet Ihnen dieser Stadtteil?

Hohenschönhausen ist mein Zuhause. Ich verbinde damit tatsächlich meine frühesten Kindheits Erinnerungen.

In den vergangenen Jahren hat sich der Stadtteil sehr gewandelt ...

Ja, aber im Vergleich zu Prenzlauer Berg, wo ich auch groß geworden bin, hat sich Hohenschönhausen fast gar nicht verändert. Hohenschönhausen ist für mich der Ort, der sich für mich anfühlt wie früher. Und ich hoffe auch, dass das so bleibt. Für mich ist Hohenschönhausen ein Stück Kindheit.

Wir springen von der Kindheit in die Zukunft. Sind Sie bald wieder Regisseurin und Schauspielerin in einem?

Ich weiß noch nicht. Ich bringe jetzt erst einmal diesen Film in die Kinos und danach sortiere ich mich neu und sehe, was kommt.

ne Rolle spielt. Am Wochenende lasse ich es fast immer Zuhause liegen und ich bin auch gerne jemand, der vergisst, es aufzuladen. Aber natürlich ist das Handy eines der wichtigsten Instrumente in meinem Leben, weil ich auch in meiner Arbeit damit sehr viel gleichzeitig schaffen kann.

Was für ein Gefühl war es, den fertigen Film abzugeben?

Das war sehr schwer, weil ich ja zwei Jahre lang viel Herzblut und Energie hineingesteckt und bis zum Schluss daran gefeilt habe. Während ich gerade mit Matthias Schweighöfer für die Amazon-Serie „You Are Wanted“ vor der Kamera stand, hat mich jemand angerufen und gesagt, dass gerade Mischabnahme war. Ich habe mich gefreut, dass der Film damit abgegeben ist. Aber als ich aufgelegt hatte, konnte ich vor Nervosität weder stehen noch sitzen. Mat-

FESTIVAL OF LIGHTS

Das Rathaus
erstrahlt

Auch Lichtenberg ist in diesem Jahr wieder eine Nacht lang beim „Festival of Lights“ dabei.

Wenn Berliner Gebäude und Plätze illuminiert sind, leuchtet auch das Lichtenberger Rathaus in der Möllendorffstraße: Am Freitag, 14. Oktober, von 19 bis 24 Uhr, wird das historische Gebäude weithin sichtbar künstlerisch inszeniert.

Wie genau? Das wird noch nicht verraten. Vorbei kommen und staunen! Ein kleines Rahmenprogramm begleitet die Lichtershow.

Das „Festival of Lights“ ist für alle Besucher kostenlos.

WEITERE INFOS:
festival-of-lights.de

AUSSTELLUNGEN

bis Sonntag, 30. Oktober

Malerei und Keramik

Schau von Karl Fulle (Keramik) und Axel Müller (Malerei)

Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 97 111 03

bis Dienstag, 8. November

**Skurille Träume:
Die andere Seite**

Ausstellung der Fotogemeinschaft „Anton“ des Betreuten Einzelwohnens Rehabilitationszentrum Berlin Ost

Anton-Saefkow-Bibliothek
Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin
Tel. 90 296 -37 73

bis Donnerstag, 17. November

Que Viva Picasso

Grafiken von Pablo Picasso aus der Sammlung von Thomas Emmerling

Museum Kesselhaus Herzberge
Herzbergstraße 79 (Haus 29), 10365 Berlin

KINDER & FAMILIE

Freitag, 4. November, 16 Uhr

Martinsumzug

Laternenumzug durch das Nibelungenviertel mit Martinsreiter und Lagerfeuer

Treffpunkt: Freiaplatz



ARCHITEKTURFÜHRER

Modernes Lichtenberg

Stadtentwicklungssenator Andreas Geisel (SPD), Katrin Lompcher, baupolitische Sprecherin der Fraktion „Die Linke“ im Berliner Abgeordnetenhaus, und Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung in Lichtenberg, haben wie auch andere Experten aus der Berliner Bauszene Artikel für das erste baugeschichtliche Buch über den Bezirk verfasst. Herausgegeben ist: „Die moderne Stadt Berlin-Lichtenberg: Ein Architekturführer“.

Insgesamt 15 Autoren, darunter auch der Architekt, Stadtplaner und Publizist Bruno Flierl sowie der Experte für DDR-Stadtplanung am Leibniz Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Herald Engler,

sind dort mit Beiträgen vertreten. Erschienen ist das Buch im „Berlin Story Verlag“.

Das Museum Lichtenberg präsentiert den ersten Führer durch die Baugeschichte und -gegenwart des Bezirks am Mittwoch, 19. Oktober, ab 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Lichtenberg. „Die in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Stadtentwicklung des Bezirksamtes entstandene Publikation richtet sich an interessierte Laien und Experten. Sie erläutert verschiedene Gebäudearten und beschreibt nahezu einhundert ausgewählte Objekte“, so Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU).

Bisher wurde Lichtenberg bei der Beschreibung architektonisch be-

deutsamer Zeugnisse des modernen Bauens in Berlin fast immer übergangen. Deshalb wissen nur Wenige, dass genau dort wichtige Pionierleistungen zu finden sind wie der Sonnenhof von Erwin Gutkind, die Reformschule des Architekten Max Taut oder die Waldsiedlung Lichtenberg von Peter Behrens. Wichtige Zeugnisse der Industriearchitektur wie das Kraftwerk Klingenberg und die Gebäude der ehemaligen Knorr-Bremse stehen in Lichtenberg neben Solitärbauten wie der Fabrikantenvilla Skupin und dem Landhaus Lemke von Ludwig Mies van der Rohe. Das Buch ist ab dem 20. Oktober für 16,95 Euro im Buchhandel erhältlich. ISBN: 978-3957231079.

GESPRÄCHE

Mittwoch, 26. Oktober, 18 Uhr

**Ernährungs-Tipps
vom Profi**

Ernährungsberaterin und Buchautorin Michaela Barthel spricht über vitalstoffreiche Vollwertkost, mit anschließender Verkostung am Probierbuffet; Anmeldung erforderlich; Eintritt: 5 €

Bodo-Uhse-Bibliothek
Erich-Kurz-Str.9
10319 Berlin
Tel. 5 12 21 02

Donnerstag, 27. Oktober, 18 Uhr

**Fachwissen
Homöopathie**

Heilpraktikerin Malea Birke referiert über die Möglichkeiten homöopathische Behandlung; Eintritt: 2 €

Bodo-Uhse-Bibliothek
Erich-Kurz-Str.9
10319 Berlin

SENIOREN

Montag, 10. Oktober, 15 Uhr

Dunkelrote Rosen

Konzert mit Christoph Schröder (Tenor) und Ronald Herold (Piano); Eintritt: 6 €, inklusive Kaffee und Kuchen

Begegnungsstätte Sewanstr. 235
Tel. 51 09 81 60

Donnerstag, 13. Oktober, 10 Uhr

Tag der Aktivität

Zum 25-jährigen Bestehen der Begegnungsstätte stellen sich unsere Radfahrer und Wanderer bei Kaffee und Kuchen vor

Begegnungsstätte Warnitzer Str. 6-8
Tel. 9 29 02 84

Donnerstag, 13. Oktober, 13 Uhr

Bockbierfest

Mit Fanny und Zdravko; Eintritt: 10 €, inkl. Eisbeisens und Bockbier

Begegnungsstätte Ribnitzer Straße 1b
Tel. 9 29 71 68

Donnerstag, 20. Oktober, 14 Uhr

Tanznachmittag

mit der „Alex Band“; Eintritt: 5 €, inklusive Kaffeegedeck, Anmeldung erbeten

Begegnungsstätte Judith-Auer-Str. 8
Tel. 97 10 62 51

Freitag, 21. Oktober, 14 Uhr

Tanznachmittag

Schlager, Oldies und Partyhits mit Christine

Begegnungsstätte Neustrelitzer Str. 63
Tel. 9 81 45 46

Mittwoch, 26. Oktober, 14 Uhr

Die eine Rose überwältigt alles

Hommage an Eva Strittmatter; Eintritt: 5 €; Anmeldung erforderlich

Begegnungsstätte Hönower Str. 30A
Tel. 5 09 81 08

27. Oktober, 14 Uhr

Tanznachmittag mit „Vis à Vis“

Eintritt: 4 €; Kartenvorverkauf

Begegnungsstätte Einbecker Str. 85
Tel. 5 25 20 42

Auf den Spuren der Sinti und Roma

Ausstellung und Lesung im Museum Lichtenberg



Eine Stele erinnert an das Grauen im Zwangslager Marzahn. F.: Dr. Thomas Thiele

Heute sind Sinti und Roma in vielen Teilen der Welt zuhause. Ursprünglich aus dem indischen Punjab stammend, wurden sie 1407 erstmals urkundlich in Deutschland erwähnt. „Die Vielfalt der Sinti und Roma in Deutschland“ zeigt ab Donnerstag, 20. Oktober, eine Wanderschau im Museum Lichtenberg im Stadthaus, Türschmidtstraße 24.

Die Ausstellung gehört der Sinti- und Roma-Frauen-Initiative „Romane Romnja“ und zeigt, inwiefern das Leben von Romni und Sintiza durch Vorurteile beeinflusst wird.

Zur Eröffnung am Donnerstag, 20. Oktober, um 19 Uhr liest Wolfgang Benz, der ehemalige Leiter des Antisemitismuszentrums der Technischen Universität, aus seinem Buch „Sinti und Roma – die unerwünschte Minderheit. Über das Vorurteil Antiziganismus“. Er thematisiert darin die Ausgrenzung von Sinti und Roma im gegenwärtigen politischen Leben und in der Geschichte. Dabei analysiert er aktuelle antiziganistische Auffassungen und zeichnet die Verfolgungsgeschichte nach.

Denn knapp dreihundert Jahre nach dem ersten Erscheinen von Sinti und Roma auf diesem Kontinent, wurden sie in Europa verfolgt, enteignet und vertrieben. Auch in Lichtenberg hat das Spuren hinterlassen.

Diese erforscht nun das Museum Lichtenberg im Auftrag der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Das Hauptaugenmerk liegt dabei vor allem auf dem heute in Marzahn-Hellersdorf gelegenen, ehemaligen „Zwangslager“ Marzahn – von den Nationalsozialisten zynisch „Rastplatz Marzahn“ genannt.

Dort lebten zwischen 1936 und 1945 geschätzt 1.200 Sinti und Roma. Sie waren zwangsweise in ganz Berlin aus ihren Wohnungen vertrieben worden und hausten nahe des Friedhofs am Rande von Rieselfeldern un-

ter unwürdigen Bedingungen.

Außerdem mussten sie Zwangsarbeit leisten, viele männliche Bewohner wurden deportiert: Sie kamen 1938 als so genannte Asoziale in das Konzentrationslager Sachsenhausen. Ihnen folgten 70 Kinder, die 1942 über das Ghetto Litzmannstadt in das Vernichtungslager Auschwitz geschickt wurden. Ganze Familien wurden durch die von den Nationalsozialisten verfochtene Rassenlehre Opfer der beispiellosen Vernichtungspolitik.

Zu ihnen zählt die Familie Rosenberg, von der allein Otto Rosenberg als einziges Familienmitglied das Grauen mehrerer Konzentrationslager überlebt hat. Seine Tochter Petra Rosenberg ist die Vorsitzende des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg. Sie hat jüngst im Museum Lichtenberg zum 80. Jahrestag der Errichtung des Zwangslagers aus den Erinnerungen ihres Vaters gelesen.

Seine Memoiren machen klar: Auch nach Ende der NS-Diktatur zählten die überlebenden Sinti und Roma in beiden deutschen Staaten zu den vergessenen und verkannten Opfergruppen, die nur selten Entschädigungen erhielten. Selbst das Vorurteil, sie seien nicht in die Gesellschaft integrierbar, hält sich bis heute. Der Eintritt ist frei.

„ Im von den Nationalsozialisten zynisch „Rastplatz Marzahn“ genannten „Zwangslager“ lebten zwischen 1936 und 1945 geschätzt 1.200 Sinti und Roma.

SEELISCHE GESUNDHEIT

Was Menschen bewegt

Im Rahmen der zehnten „Berliner Woche der Seelischen Gesundheit“ vom 10. bis 16. Oktober stellt der Gemeindepsychiatrische Verbund Lichtenberg (GPV) unter dem Motto „Körper und Seele“ das Netzwerk für Gesundheit und Bewegung (ngb) vor.

Alle Interessierten sind eingeladen, sich über die Arbeit des Netzwerkes und vor allem über die vielfältigen offenen Sportangebote zu informieren. Die Eröffnungsveranstaltung mit einem bunten Rahmenprogramm ist am Donnerstag, 13. Oktober, von 14 bis 17 Uhr im Ratssaal des Rathaus Lichtenberg in der Mölendorferstraße 6.

Die dazugehörige Ausstellung ist dann bis Ende November im Rathaus zu sehen. Der Eintritt ist frei, für sportliche und kulinarische Highlights ist gesorgt.

WEITERE INFOS:
www.gpv-lichtenberg.de

KUSSI-WEISS-QUARTETT

Sinti-Swing und mehr

Zehn Jahre alt, keine Ahnung von Noten und eine Gitarre in der Hand. So begann die Karriere von Kussi Weiss. 23 Jahre später, am Samstag, 15. Oktober, um 20 Uhr wird er im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, beweisen, dass er zu Recht in die Riege der Swing-Titanen um Django Reinhardt, Häns'che Weiss oder Bireli Lagrene gehört. Der junge Gitarrist hat dabei so gar nichts Verstaubtes oder Vorgestriges. Sein Sinti-Swing ist authentisch und doch modern, seine Technik atemberaubend, das Tempo mitunter schwindelerregend, wenn er seinen „Django's Tiger“ durch den Saal jagt. Aber auch Klassikern wie „Sweet Georgia Brown“ und den wunderbaren „Schwarzen Augen“ schenkt Weiss ein frisches Outfit. Bei Kussi Weiss trifft Tradition auf respektvolle Moderne.

Der Eintritt kostet Eintritt 14, ermäßigt drei Euro mit Berlinpass.

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronic Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verband Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTSchule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Andrea Nix Kosmetik, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruhorst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruhorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mambo Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 23

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » ÄrzteZentrum Ruscchestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » KGT New Media, Möllendorffstr. 108/109
- » Jacobs Winifried Friseur, Möllendorffstr. 110
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Möllendorffstr. 115
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiewerker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73
- » Mini Markt, Weitingstr. 117



Kreativ: Die Graffiti-Crew hat Berlins größtes Wandbild geschaffen.

F.: bbr

LICHTENBERGER BRÜCKE

Alternative zur Eastside-Gallery

Die „Graffiti-Crew“ hat vor kurzem ihr bis dato größtes Projekt eingeweiht: Die bunt besprayed Brücke und die Unterführung am S- und U-Bahnhof Lichtenberg.

Ein riesiger roter Feuerdrache, das Lichtenberger Rathaus oder ein besprühter S-Bahn-Waggon – all das haben sie mit Spraydosen auf Beton gebannt. Seit 2009 hat die Graffiti-Crew an der Weitling-, Ecke Einbeckerstraße rund 1.500 Quadratmeter Wandfläche eingefärbt – und damit Berlins größtes Wandbild geschaffen.

Einst auf Initiative des früheren Lichtenberger Jugendstadtrates Michael Räßler-Wolff gestartet, haben auch die Wohnungsbaugesellschaft Howoge, die Polizei sowie der Jugend- und Kiezfonds das Projekt unterstützt.

Mehr als einhundert Jugendliche aus Berlin, New York, Melbourne, Amsterdam und den benachbarten Stadtteilen Marzahn und Friedrichshain haben sich sieben Jahre lang an der Aktion beteiligt. Der Sozialverein Gangway e.V. hat das Projekt unterstützt.

Maria Scheffner

IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS NACHRICHTEN LICHTENBERG

BERND TRAUTMANN

☎ 030 / 293 88 74 26 | 📞 01 77 / 3 17 80 78

✉ bernd.trautmann@abendblatt-berlin.de

FLORIAN POPOW

☎ 030 / 293 88 75 23

✉ florian.popow@abendblatt-berlin.de

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 293 88 74 25 | 📞 01 72 / 5 90 14 81

✉ frank.knispel@abendblatt-berlin.de

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.

SPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)

Mittwoch, 26. Oktober, 15.30 bis 17.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Raum 114, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin
Telefonische Anmeldung: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg
Telefonische Anmeldung: 90 296 -63 01.



Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg
Telefonische Anmeldung: 90 296 -40 00



Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport Kerstin Beurich (SPD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Raum 215
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -80 01



Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Raum 217/218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 00

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt:

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG IM RATHAUS

Energieberatung

jeden zweiten Mittwoch im Monat von 16 bis 18 Uhr / Anmeldung erforderlich

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A

Anmeldung: Verbraucherzentrale Bundesverband, Tel: 0800 80 89 02 400 (kostenfrei)

Seniorensprechstunde

jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Raum 201

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A, beim ehrenamtlichen Berater Peter F. Müller
Vorfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97

BERLIN CAMPUS

Rummelsburg gestalten

Ab sofort ist der aktuelle Stand der Planungen zum Bebauungsplan XVII-9-1 „Berlin Campus“ online einsehbar. Der Bebauungsplan verfolgt unterschiedliche Ziele: Neben Wohnbauflächen soll auch Raum für eine neue dreizügige Grundschule geschaffen werden. Außerdem gilt es, den Raumkonflikt zwischen den bestehenden und den geplanten Sportflächen an der Georg-Löwenstein-Straße und der dort notwendigen Regenwasserreinigungsanlage zu lösen.

WEITERE INFOS:

www.bebauungsplan-berlin-campus.de

BAUVORHABEN

Über die folgenden Bau- und Planungsvorhaben informierte das Bezirksamt am 1. September 2016 in der 56. Sitzung des Ausschusses „Ökologische Stadtentwicklung“:

Aktuelle Planungsvorhaben

- » **Hauptstraße 28, 10317 Berlin**
Studentenwohnheim mit 240 WE oder SB-Lager (B-Plan XVII-10)
- » **Paul-und-Paula-Ufer, 10317 Berlin**
Café an der geplanten Wassertreppe (B-Plan-Entwurf XVII-4)

Bauanträge und Vorbescheide

- » **David-Friedländer-Weg, 13057 Berlin**
Errichtung von 46 Einfamilienreihenhäusern in 5 Reihenhauszeilen und 1 Technikzentrale (BHKW)
- » **Johann-Jacob-Engel-Straße, 13057 Berlin**
Errichtung von 40 Einfamilienreihenhäusern in 4 Reihenhauszeilen und 1 Technikzentrale (BHKW)
Plauener Straße 155, 13053 Berlin
Neubau eines fünfgeschossigen Wohnhauses
- » **Alfredstraße 9, 10365 Berlin**
Neubau zwischen zwei Gebäuden mit 4 Vollgeschossen und einem Dachgeschoss (66 WE)
- » **Weitlingstraße 49, 10317 Berlin**
Neubau eines Wohnhauses als Hinterhausbebauung
- » **Türschmidtstraße 3, 10317 Berlin**
Errichtung eines Mehrfamilienhauses (24 WE)
- » **Kaskelstraße 16, 10317 Berlin**
Errichtung eines Mehrfamilienhauses
- » **Dolgenseestraße 60a, 10319 Berlin**
Neubau der Jugendfreizeiteinrichtung „Betonase“

INKLUSIONSPREIS

Vorschläge gesucht

Seit dem vergangenen Jahr gibt es den Lichtenberger Inklusionspreis, dotiert mit 1.000 Euro. 2016 steht er unter dem Motto „Ausbau einer die Inklusion fördernden Infrastruktur“ durch das Ehrenamt.

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) sagt: „Gerade haben wir als erste deutsche Verwaltung ein Bürgeramt auf Barrierefreiheit untersuchen lassen und dafür ein Signet erhalten. Mit dem Inklusionspreis zeigt Lichtenberg: Wir meinen es ernst. Wir wollen Inklusion in allen Lebensbereichen. Und bedanken uns bei all jenen, die dabei mit uns an einem Strang ziehen.“

Bewerben können sich engagierte Vereine, Verbände, Träger und Stadtteilzentren, die den Rahmen für die gleichberechtigte Teilhabe aller schaffen. Infos bei Birgit Herlitze unter der Rufnummer 90 296 -35 17.

RATHAUS
NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg.
Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 29 · 10178 Berlin

REDAKTION

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
Medienbüro Schwenkenbecher
Steinbachstr. 79 · 12489 Berlin
T: (030) 23 8 88 -6 76 · F: -6 77
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH

Mitglied im
Bundesverband Deutscher
Anzeigenblätter



GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf, Michael Braun

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Stefan Ruffer
T: (030) 293 88 -74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ:

datenschutz@abendblatt-berlin.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

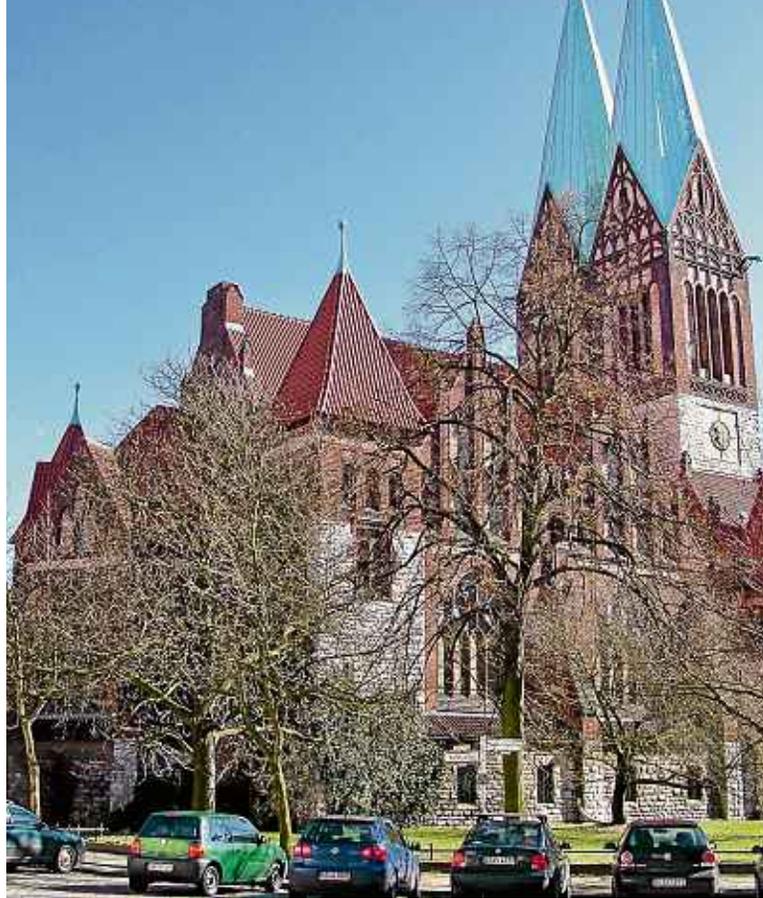
*Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
der Herausgeber gestattet.*

Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2016

PROBIEREN

Apfeltag in Malchow

Wer kennt Baumanns Renette? Und wie schmeckt eine Goldparmäne? Alte Apfelsorten sind heute oft unbekannt und im Handel kaum erhältlich. Am Sonntag, 9. Oktober, von 12 bis 17 Uhr dreht sich auf dem Naturhof in Berlin-Malchow an der Dorfstraße 35 alles um das wertvolle und vielseitig verwendbare Obst. Zahlreiche Apfelsorten von Lichtenberger Streuobstwiesen können probiert und gekauft werden. Außerdem können mitgebrachte Apfelsorten bestimmt werden. Um 14 Uhr erklärt Diplom-Biologin Beate Kitzmann, welche Rolle Äpfel bei der Herstellung von Alltagsprodukten spielen.



Die Koptische Kirche St. Antonius St. Shenuda.

Foto: Daniela Dahlke

WANDERN

Naturdenkmale entdecken

Die Leiterin des Umweltbüros Lichtenberg, Doreen Hantuschke, lädt zu einer gemütlichen und kostenfreien Entdeckungsreise durch Alt-Lichtenberg ein. Besondere Naturdenkmale des Kiezes und deren Geschichte stehen im Vordergrund dieser etwa acht Kilometer langen Wanderung.

Los geht es am Sonntag, 23. Oktober, um 14 Uhr am Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6.

Die Wanderung endet drei Stunden später an der Tramhaltestelle „Krankenhaus-Elisabeth-Herzberge“.

DENKMAL DES MONATS

Lichtenberger Schätzchen

Die Koptisch-Orthodoxe Gemeinde hat 1998 die Glaubenskirche am Roedeliusplatz übernommen und sie zur Heimstadt vieler koptischer Christen aus Ägypten gemacht.

Das Haus öffnet sich auch über das Quartier hinaus und bereichert das kulturelle Leben durch Konzerte von Klassik bis Jazz. Damit hat es sich als ein wichtiger Ort der Religion und Kultur in Lichtenberg etabliert.

Entstanden ist die Kirche 1903 bis 1905 nach den Entwürfen von Ludwig von Tiedemann unter der Schirmherrschaft der Kaiserin Au-

guste Victoria. Der Architekt Robert Leibnitz hat den Bau ausgeführt. Er überrascht im Inneren durch seine unübliche zweischiffige Anlage mit vier Jochen und je zwei Seitenkapellen im Osten und Westen. Das Äußere prägen im Erdgeschoss ein stark überhöhter Kalksteinsockel, geöffnet von schmalen Vorhangbogenfenstern und einem darüber befindlichen Geschoß aus Backsteinen.

Bereits 1999 bis 2001 konnte das Dach mit seiner komplizierten Mönch-Nonnendeckung instand gesetzt werden. Aber auch die Fassaden, der Innenraum und vor allem

die Zwillingstürme benötigen dringend eine Restaurierung: So erhielten die Türme 1935 die stadtbildprägende Kupferdeckung. Offensichtlich hatte sich die von Tiedemann festgelegte Mönch-Nonnendeckung angesichts der steilen Dachneigung als ungeeignet herausgestellt.

In den siebziger Jahren wurde das Kupferblech der Helme repariert und die Türme erhielten zudem Edelstahlbegründungen: Ein lateinisches Kreuz und einen Hahn. Schon zweimal lösten sich in den letzten Jahren bei stürmischem Wetter mehrere Kupferplatten der Helme und drohten herunterzustürzen. Es bestand dringender Handlungsbedarf, doch die geschätzten Kosten von einer halben Million Euro überstiegen bei Weitem das Budget der Koptisch-Orthodoxen Kirche.

Dank der Initiative der Oberen und Unteren Denkmalschutzbehörde, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und des Bundes entstand 2015 gemeinsam mit der Gemeinde ein Finanzierungskonzept, das noch in diesem Jahr umgesetzt wird und vor allem den oberen Teil der Türme sichert.

Bei den Maßnahmen entstanden jedoch Mehrkosten, verursacht durch die historische Mauerwerkstruktur. Diese hat das Bezirksamt Lichtenberg in Höhe von 70.000 Euro übernommen.

Im November sollen die Arbeiten am oberen Teil der Türme abgeschlossen sein. Die akuten Gefahren sind damit erst einmal gebannt. Nun kann es mit den unteren Mauerwerksbereichen der Türme weitergehen, nicht zu vergessen die restliche Fassade und der Innenraum.

Martina Abri

MOBILITÄTSTAG IN DER BAIKALSTRASSE

Die dunkle Jahreszeit im Blick

Der Verkehrsgarten in der Baikalsee-Strasse lädt am Montag, 10. Oktober, von 14 Uhr bis 17 Uhr zum Mobilitätstag ein: Die Sicherheitsberater der Polizei haben dann die dunkle Jahreszeit im Blick und geben Tipps zur Fahrradsicherheit, zur sicheren Bekleidung für Fußgänger und Radfahrer oder auch zur richtigen Kfz-Beleuchtung. Die Experten erklären auch, wie Wohnungseinbrüche, sowie Trick- und

Taschendiebstähle verhindert werden können. Besucher können dort ihr Fahrrad oder ihren Fahrradanhänger kennzeichnen lassen. Dazu muss der Ausweis oder der Pass mitgebracht werden. Minderjährige müssen in Begleitung eines Elternteiles kommen oder deren Einwilligung vorlegen. Lichtenbergs Klimaschutzbeauftragte informiert zudem über aktuelle Mobilitätsprojekte im Bezirk.

Wir nehmen Abschied von unserem Kollegen

Dirk Fleischer

3. Dezember 1968 – 3. September 2016

Mit tiefer Erschütterung haben wir vom plötzlichen Tod unseres langjährigen Kollegen erfahren.

Dirk Fleischer war in den vielen Jahren ein zuverlässiger, engagierter und hoch kompetenter Mitarbeiter des Bezirksamtes Lichtenberg. Seine engagierte Arbeit beim Aufbau und der Weiterentwicklung des Ordnungsamtes Lichtenberg und der Ordnungsämter Berlins hat ihm über die Verwaltung hinaus große Anerkennung gebracht.

Mit Freude hat er jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch seine Lehrtätigkeit an der Verwaltungsakademie das Rüstzeug für die Arbeit im öffentlichen Dienst gegeben. Seine Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit machten ihn außerordentlich beliebt.

Das Bezirksamt Lichtenberg verliert einen Kollegen, der wirkliches Vorbild war und der nicht zu ersetzen ist.

Unsere tiefe Anteilnahme gilt seinen Angehörigen und Freunden.

Bezirksamt Lichtenberg
von Berlin

Die Kolleginnen und Kollegen
des Ordnungsamtes



HOWOGE

Drachenfest der HOWOGE

Montag, 3. Oktober 2016, 11–16 Uhr
Auf der Wiese am Hagenower Ring | 13059 Berlin

Ein Tag ganz im Zeichen des Windes! Seien Sie mit Ihrer Familie dabei, wenn bunte Drachen in den Lichtenberger Himmel steigen und erleben Sie ein Fest mit viel Unterhaltung, Spiel und Spaß.

Wer keinen Drachen besitzt, kann sich vor Ort ganz individuell einen basteln oder bei den Profis käuflich erwerben. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familie!

S75 Wartenberg | **Bus** 256 | Nur 5 Minuten vom S-Bhf. Wartenberg entfernt

Mehr Informationen unter www.howoge.de oder auf **Facebook**